

Die andere Seite der Erleuchtung

1. Boston Magazine, September 2007

von Catherine Elton

Radiolegende Charles Laquidara hatte eine dringende Bitte an den Sektenexperten Steve Hassan: seine Sohn zu retten, der ein blindgläubiger Anhänger der mystischen Dahn Yoga-Gemeinde war. Drei Jahre später ist unklar, wer nicht die Wahrheit sieht.

Als sein Flugzeug hoch über der Wolkendecke kreuzte, die den weiten Pazifik unter ihm verhüllte, fühlte Steve Hassan eine vertraute Angst. Er hatte nun 30 Jahre lang interveniert — er zog einmal eine Frau aus Aum Shinrikyo heraus, nachdem diese 1995 ihren Saringasangriff in der Tokioter U-Bahn gestartet hatte, und ein andermal redete er einem suizidalen Exmitglied von Heaven's Gate aus, in den Fußstapfen seiner Nike-gewandeten Gegenspieler zu gehen — aber sie machten ihn immer noch rappelig. Überdies war er in Notfallaufgaben nicht parteilich. Und bei diesem Fall, der den Sektenexperten von Boston den ganzen Weg nach Hawaii brachte, hatte er sehr wenig Zeit gehabt, sein Objekt einzuschätzen, das in den Fängen einer nach Hassans Überzeugung besonders gefährlichen Gruppe war.

Es war Dezember 2004 und nur ein paar Wochen her, seit Charles Laquidara, der frühere Rundfunkstar bei WBCN und WZLX panikartig Hassans Büro in Somerville angerufen hatte. Aus seinem Haus auf Maui sagte Laquidara, sein Sohn Ari habe sich sehr mit einer Zweiggruppe des Newton Centre namens Dahn Yoga and Healing eingelassen. Nachdem Ari sich Dahn anschloss, hatte er plötzlich seine Pläne aufgegeben, in Kalifornien zu studieren. Er hörte auf, regelmäßig zu Hause anzurufen. Er aß oder schlief nicht genug. Und Laquidara war überzeugt, dass Dahn hinter alldem steckte.

Hassan war nicht besonders überrascht von dem, was er hörte. Er war inzwischen mehrere Jahre hinter Dahn her, und nach seiner Ansicht hatte die Gruppe die Qualität einer destruktiven Sekte: eine autoritäre Struktur, eine wechselnde Identität und systematischer Schlafentzug. Ebenfalls beunruhigend für Hassan war, dass Dahn von seinem ersten US-Studio in Philadelphia zu wachsen und sich auszubreiten schien, an 11 Stellen davon in der Gegend von Boston.

Während die Turbinen im Hintergrund summten und seine schlaksige Figur sich in den Sitz drückte, ging Hassan seinen Plan durch. Ari würde Weihnachten im Haus der Eltern verbringen, eine seltene und entscheidende Zeit ununterbrochener Zeit weg von der Dahn-Gemeinde. Hassan würde zwei Tage vor ihm ankommen und dieses Zeitfenster benutzen, um zu entscheiden, ob ein Vorhaben garantiert sei. (Wie bei allen seinen Klienten sagte er den Laquidaras, dass keine Garantie bestünde, dass er mit einer Intervention voran käme.) Wenn die Situation tatsächlich so schlimm war, wie Aris Eltern sie erscheinen ließen, dann müsste er rund um die Uhr arbeiten, um die Familie und die Freunde vorzubereiten, die die Laquidaras einfliegen ließen, um ihnen zu helfen. Wegen der großen Entfernung wäre Hassan nicht in der Lage, Exmitglieder von Dahn beizubringen, die Ari persönlich ihre Geschichten erzählten, wie er es gewöhnlich machte, er müsste sich statt dessen auf eine Videokonferenz und Telefongespräche verlassen. Noch schlimmer, er würde Ari direkt nach einem 10-tägigen Kurs im US-Hauptmeditationszentrum von Dahn im New-Age-Mekka Sedonia in Arizona kriegen. Hassan war lange genug im Geschäft gewesen, um zu wissen, dass Ari nach Dahn hoch wie ein Drache wäre, wenn er die Insel berührte.

Es war alles andere als ein optimaler Weg, um zu arbeiten, aber unter den gegebenen Umständen hatte er keine Wahl. So, wie Charles Laquidara es sich anhören ließ, könnte es

keine weitere Chance mehr geben, Ari zu retten, wenn Hassan nicht sofort in das Haus der Laquidas käme. Jetzt oder nie, sagte er ihm.

Steven Alan Hassans erste Intervention fand 1976 statt und betraf einen 21-jährigen Mächtigenpoeten und Weltverbesserer aus Queens, New York. Der junge Mann hatte sich einer religiösen Gruppe angeschlossen und abrupt das College abgebrochen, seine ganzen 400 Gedichte weggeworfen und gesagt, dass er bereit sei, für den Führer zu töten oder zu sterben - einen konservativen, reichen Koreaner, der behauptete, der Messias zu sein. Dieser Messias war Reverend Sun Myung Moon, der Führer der Vereinigungskirche. Und der junge Moon-Anhänger war Hassan selbst.

Hassan verbrachte mehr als zwei Jahre bei den Moonanhängern, er lebte im Haus der Gemeinde und schlief nur drei oder vier Stunden pro Nacht, er betete zu Moon und sang: „Glory to heaven!“ oder „Crush Satan!“, wann immer ihm ein negativer Gedanke über die Gruppe oder ihren Führer in den Sinn kam. Er verkaufte Nelken an New Yorker Straßenecken für wohltätige Zwecke, von denen er wusste, dass es sie gar nicht gab, und er brachte 40 Rekruten an — seine Hauptpflicht —, von denen 13 Vollzeitmitglieder wurden und als solche „geistige Kinder“.

Im Jahr 1976 schlief Hassan, nachdem er wie wahnsinnig zwei Nächte durchgemacht hatte, um Gelder aufzutreiben, ein, als er einen Lieferwagen der Vereinigungskirche steuerte und auf einen Traktor-Anhänger auffuhr. Nach dem Unfall gewährte die Kirche Hassan die seltene Erlaubnis, seine Schwester zu besuchen. Seine Eltern, die ihren Sohn seit einem Jahr nicht mehr gesehen hatten, machten sich über die Gelegenheit her. Sein Vater kam mit Deprogrammierern an, die Hassan in eine Wohnung trieben, wo er die nächsten fünf Tage damit verbrachte, einer deutlich anderen Auslegung von Moon zuzuhören. In den fünf Tagen, sagt er, war es, als legte jemand einen Schalter um: Er kam zu dem Schluss, dass die Kirche eine Gehirnwäsche mit ihm gemacht hatte.

Obwohl er entkommen war, quälten Hassan Schuldgefühle, weil er andere für die Moon-Sekte angeworben hatte, und er war voller Schamgefühle, weil er selbst davon angezogen war. Es gab Augenblicke, wo er daran dachte, zu versuchen, in die Kirche zurückzugehen und sie von innen her zu reformieren, aber das schien bestenfalls ein naiver Plan zu sein. Er wählte einen anderen Weg, der mehr auf Konfrontation aus war: Er würde sein Leben dem Studium von Sekten widmen und Strategien entwickeln, um den Mitgliedern zu helfen, zu entkommen. Und er würde im ganzen Land und auf der ganzen Welt umher reisen um vor jeder Zuhörerschaft, die dies wollte, über die verderbliche Natur dieser Gruppen zu sprechen. Nachdem er sein Therapeutendiplom in der Tasche hatte und Jahre damit verbracht hatte, alles, angefangen von Narzissmus bis zu „Gedankenreform“ im kommunistischen China, vom Syndrom geschlagener Frauen bis zu Hypnose zu lesen, entwickelte Hassan ein diagnostisches Modell, das er B.I.T.E. nennt. Er benutzt das, um das Ausmaß zu ermitteln, in dem Verhalten, Information, Gedanken und Gefühle einer gegebenen Organisation kontrolliert werden, und wenn es sich von ihren Merkmalen her um eine Sekte handelt, wie gefährlich sie ist. Mitter der 90er Jahre gründete er das Freedom of Mind-Institut, und heute veröffentlicht er auf seiner Webseite Dossiers über die vielen Organisationen, die er untersucht oder über die er Klagen erhalten hat, darunter Hare Krishna, Al Quaida und das Opus Dei. Eine der Gruppen auf seiner Webseite ist zufällig auch Dahn Yoga. Die Webseite von Freedom of Mind merkt an, dass Dahn Objekt von Prozessen war, in denen es um mutmaßliche Gehirnwäsche, manipulierenden Sex, finanzielle Ausbeutung und sogar den Tod ging - und dass ihr Führer behauptet, in der Lage sei, „Hirnatmung“ zu betreiben, um eine Form der außersinnlichen Wahrnehmung zu lehren.

Hassan, der heute 53 Jahre alt ist, hat auch zwei Bücher geschrieben, die literarisch irgendwo zwischen persönlichen Erinnerungen, einem Selbsthilfefaden und einer Einführung in die Theorie der Gedankenkontrolle liegen. Er ist bei *60 Minutes* und *Nightline* aufgetreten, wurde von Oprah und Larry King interviewt und in der *Washington Post* und der *New York Times* zitiert. Er galubt, er habe sogar ein Augenzwinkern in dem Film *Holy Smoke* erhalten, in dem Harvey Keitel einen wirren amerikanischen Deprogrammierer spielt, der nach Australien fliegt, um eine junge Frau (dargestellt von Kate Winslet) aus den Klauen eines Gurus zu befreien. Hassan meint, dass Keitels Cowboystiefel, an vorderster Stelle in einer Nahaufnahme gebracht, ein Seitenhieb auf die eigenen Schuhe der Wahl sind, getragen, um ein schwaches Gelenk zu stützen.

Wie immer die Ähnlichkeit bei den Kleidungsstücken ist, Keitels Charakter ist kaum eine genaue Darstellung Hassans. In dem Film löst sich die Intervention bald in eine Menge Sex und Schlägereien auf. Hassan ist jedoch alles andere als ein Raufbold. Obwohl er sich am Anfang seiner Karriere mit Deprogrammieren im Stil der 1970er Jahre beschäftigte, begünstigt er doch inzwischen, was er als sanftere und wirkungsvollere Methode bezeichnet. „Ich mag sein Herangehen“, sagt ein Mann, der Hassan beauftragte, sie Freundin aus Dahn herauszuholen, nachdem sie, wie er sagt, Tausende von Dollar in der Gruppe ausgegeben hatte, nachdem sie eine 72-stündige Klausurtagung mitgemacht hatte. (Er bat darum, dass sein Name nicht genannt wird.) „Ich habe einige Sektenexperten überprüft, und seine Ideen und seine Philosophie schienen mir für die Sektenmitglieder die einfühlsamsten zu sein, die ja schließlich die wahren Opfer sind.“ Eine weitere Klientin, die in eine Sekte hineingeboren wurde, die sie schließlich von sich aus verließ, arbeitete über 15 Jahre lang mit drei Therapeuten, um ihr Trauma zu überwinden. Dann sah sie Hassan im Fernsehen und beschloss, für eine Woche intensiver Beratung durch ihn nach Boston zu fliegen. Sie sagt, sie habe schon am ersten Tag den Durchbruch erzielt. „Steve versteht intensiver und von innen, wie das ist“, sagt sie. „Man hat das Empfinden, man redet mit einem Freund.“

Hassan schreibt dieses Einfühlungsvermögen seiner eigenen Vorgeschichte zu. „Wenn ich selbst nie in einer Sekte gewesen wäre, würde ich denken, was die meisten Leute denken, dass die Leute, die zu Sekten gehen, dumm und schwach oder Verlierer sind“, sagt er. „Es gibt auf dem Gebiet ein paar weitere Leute, aber sie wissen nicht, was ich weiß, und sie haben nicht die Fähigkeiten angehäuft wie ich. Ich fühle mich, als hätte ich ein Talent und eine Gabe, die ich zu gebrauchen verpflichtet bin.“

Hassan rettete einmal einen Freund vor dem Ertrinken im Roten Meer, eine Erfahrung, die er benutzt, um die Emotionen zu beschreiben, die mit einer erfolgreichen Intervention verbunden sind. „Man fühlt sich so obenauf, wenn man etwas bewirkt hat“, sagt er. Das mag etwas zu tun haben mit seinem vielleicht aufgeblähten Sinn dafür, wie viel Hilfe er tatsächlich anbieten kann. Seine Schwester, Thea Luba, erinnert sich immer noch an Hassans Reaktion auf den tödlichen Showdown auf dem Grundstück der Branch Davidians in Waco, Texas. „Er versuchte wie verrückt, die richtigen Leute zu erreichen, ihnen zu sagen, er könne das ohne Schießereien bewerkstelligen“, sagt sie. „Er hat gegen den bürokratischen Scheiß gekämpft. Sie wollten seine Fachkenntnisse nicht haben. Sie wussten, wie sie damit umzugehen hatten, sagten sie. Sie haben ihn weggeschoben. Er versuchte mit jeder Faser seines Seins, Waco zu verhindern, und als es danebenging, war er am Boden zerstört. Für ihn war es so: Hätten sie ihn nur gerufen, wäre er nur da gewesen.“

Eine weitere Tragödie, die er zu stoppen machtlos war, verfolgt Hassan auch. Im Januar 1991 erkrankte seine erste Frau — von der er sich zwei Jahre zuvor hatte scheiden lassen, der er aber weiterhin eng verbunden war —, als sie versuchte, ihren Golden Retriever aus dem kalten

Wasser des Sandy Pond in Lincoln zu retten. Nach ihrem Tod nahm Hassan an einer Eisrettungsschulung teil. Bis heute hat er in seinem Auto immer Seile dabei.

Als Hassan in das Haus von Laquidara in Maui kam, ging er sofort an die Arbeit. Er verbrachte zwei Tage damit, die Familie kennen zu lernen, und gab ihnen einen Schnellkursus in Gedankenkontrolle und teilte ihnen mit, was er an Informationen über Dahn gesammelt hatte. Die Person, der sie sich stellen mussten, warnte er, sei nicht der Ari, den sie kannten; er stünde unter einer Art von Zauber. Dann zog sich Hassan in sein Hotel zurück, um zu warten.

Als Ari ankam, dachte er, er käme zu einem fröhlichen Weihnachten nach Hause. Er hatte Dahn im Jahr zuvor gefunden, während er von der Brandeis [-Universität] eine Pause machte, um in Hawaii etwas „Seelenerforschung“ zu treiben. Die Gruppe hatte ihm Zufriedenheit, Zutrauen und die Art von Freundschaften gebracht, die er nie gekannt hatte. Er war weniger zynisch geworden und hatte seinen Alkoholkonsum zurückgeschraubt. Jetzt war er wieder in Hawaii und aufgeregt, die Chance zu haben, seinen Eltern die Änderungen zu zeigen, die er in seinem Leben vorgenommen hatte. Er stand jeden Morgen vor der Dämmerung auf, um seine Dahn-Meditationen und Freiübungen durchzuführen. Dann wusch er das Geschirr vom Abend zuvor ab und verließ die Küche ohne Flecken.

Am Tag nach Weihnachten, als Charles, Ari und seine Mutter im Wohnzimmer saßen, änderte sich die Stimmung. Charles wandte sich an Ari und sagte ihm, es gebe etwas sehr Wichtiges, das er tun müsse. Zuerst ließ er Ari versprechen, für den Rest seines Aufenthaltes niemanden von Dahn anzurufen. Dann sagte er zu Ari, er habe den Freund eines Freundes aus Boston gebeten, ein paar Tage mit ihnen zu verbringen, und er wolle, dass Ari der Sichtweise des Gastes über Dahn zuhöre. Als Ari zustimmte, kam Hassan herein, leger gekleidet in Shorts und Sandalen. Ari sank in die Couch, ein mulmiges Gefühl überkam ihn. Er sah zu seinen Eltern hin, ungläubig, er forderte zu wissen, was los sei. Aber er wusste es bereits. In den nächsten paar Tagen sah Ari Videos über eine Anzahl von Sekten, hörte, wie Hassan sein Sektenidentifikationsmodell erklärte, und bekam Anrufe von Exmitgliedern von Dahn, die ihre Probleme mit der Organisation und ihrem Führer in allen Einzelheiten beschrieben. Hassan informierte Ari, dass Ilchi Lee, der Gründer von Dahn, in Korea wegen Betrugs verurteilt worden war. Lee behauptete, er könne Kinder lehren, blind zu sehen - wo war der Beweis? fragte Hassan. Wohin ging all das Geld aus den Dahn-Kursen? Warum ging nicht mehr in Aris dürftiges Gehalt? Er bat Ari, darüber nachzudenken, warum eine geistige Gruppe, deren Ziel es sei, Menschen zu helfen, nicht in armen Ländern oder auch nur armen Gegenden der USA tätig sei.

Ari begann, sich ausgelaugt und taub zu fühlen. Er fand sich mit Hassan einverstanden. Seine Überzeugungen über Dahn, so fest sie noch Tage zuvor waren, wurden schwächer. Doch gegen Ende des dritten Tages erkannte er, dass er die guten Gefühle, die er für Dahn hatte, nicht einfach loslassen konnte.

Egal wie viel Sinn das machte, was Hassan getan hatte, nichts, was er sagte, konnte letztlich Aris Glauben erschüttern. Anstatt Dahn zu verlassen, kündigte Ari an, werde er auf der Suche nach Antworten in die Gruppe zurückkehren.

Am nächsten Tag stand Ari mit seinen Eltern vor dem Haus, der Rasen unter ihnen ging in ein Kliff, das ins Meer abstürzte. Als die Wellen ans Ufer schlugen, nahm Ari seine Mutter schlaff in den Arm. Ein Auto stand in der Einfahrt und wartete darauf, ihn zum Flugplatz zu bringen. Doreen schluchzte auf den Eingangsstufen, als ihr Sohn wegging. Charles war verzagt. „Wir haben ihn verloren“, sagte er. „Der Feind hat gewonnen.“

Sozialwissenschaftler sind geteilter Meinung über Hassan und seine Sektenjäger, und viele

Religionssoziologen meinen, was sie tun, sei nicht mehr, als Sie sagen, das Wort „Sekte“ sei selbst negativ besetzt und abwertend, sie ziehen statt dessen den Begriff „Neue religiöse Bewegungen“ vor. Diese Gelehrten sagen, Sektengegner wie Hassan konzentrierten sich nahezu ausschließlich auf religiöse Gruppen, die entweder neu sind - wie die Vereinigungskirche und die Scientologenkirche -, oder die relativ neu in Amerika sind, wie die Hare Krishnas. „Man kann jede Gruppe ziemlich schlecht aussehen lassen“, sagt Anson Shupe, der an der Indiana-Purdue University Fort Wayne lehrt. „Man nehme eine Frau, die eine Uniform trägt, zölibatär wird, ihren Kopf rasiert, ihren Namen ändert und den toten Leiter einer Sekte heiratet. Und nach denen braucht sie eine Intervention. Nun, das ist eine Nonne.“

Als Shupe und David Bromley von der Virginia Commonwealth University zusammen ein äußerst kritisches Buch über Sektengegner herausbrachten, wollten sie darin auch ein Kapitel von jemandem von der anderen Seite der Debatte aufnehmen. Die Akademiker wandten sich an Hassan, weil sie ihn als den vielleicht Besten in diesem Geschäft ansehen - doch sie sehen seine Vorgehensweise weiterhin kritisch. Sie glauben nicht, dass es so etwas wie Gehirnwäsche gibt, und sie stehen auch der Vorstellung einer Gedankenkontrolle kritisch gegenüber; sie sagen, sie könne benutzt werden, um alles zu erklären, von den Auswirkungen der Fernsehwerbung bis zu den Methoden, Soldaten oder auch Mary Kay-Verkäuferinnen zu schulen. Und dann gibt es da den ganzen Begriff der Interventionen in Form von Therapie. „Man greift sich Leute, die in dem Versuch gefangen sind, sich zu ändern, eine neue Person zu werden oder die Welt zu ändern“, sagt Bromley. „Und sie verlieren den Kontakt zu dem, wer sie sind. Damit soll nicht gesagt werden, dass Gruppen diesen Prozess nicht ausnutzen. Aber ich meine nicht, dass es unbedingt der Fall ist, dass sie jemanden wie Hassan haben wollen, der mit vorgefertigten Antworten auf ihre Lebensprobleme kommt.“

Shupe nennt Hassan einen „professionellen Ex-Moonanhänger“ und bezweifelt die Lebensgrundlage, die er um seine Vergangenheit herum aufgebaut hat. „Ganz tief drinnen ist es so, als ringe er mit einem Dämon um seine Zugehörigkeit zur Moonbewegung“, sagt er. „Okay, er hat also einen Fehler gemacht. Bedeutet das aber, dass wir übrigen diesen Kreuzzug ertragen müssen, den er durchführt, um Köpfe zu befreien, wenn das, was er wirklich tut, Dr. Freud spielen ist, sein Weg ist, für seine eigenen früheren Fehler zu sühnen? Ist er ein zynischer Opportunist? Nein. Aber es ist leicht für jemanden, einen moralischen Kreuzzug durchzuführen, wenn es zufällig auch darum geht, sich damit den Lebensunterhalt zu verdienen.“

Hassan bestreitet diese Anschuldigungen heftig. Er weist darauf hin, dass er aktives Mitglied des Temple Beth Zion in Brookline ist, einer Synagoge mit dem ausgesprochenen Flair von New Age, und dass er sowohl Yoga als auch Meditation praktiziere. Er besteht darauf, dass es Gedankenkontrolle gibt — und zitiert prominente Psychiater und Psychologen, die ihm zustimmen. Er weist auch die Anmutung von sich, dass er eine Art von Traumaopfer sei, der jetzt hinter jedem Baum eine Sekte lauern sehe. Er sagt, er habe viele Bitten um eine Intervention abgelehnt, darunter von den Eltern eines schwulen Kindes und eine weitere von den Eltern eines Studenten, der beschlossen hatte, das Studium an der Harvard Business School abzubrechen. „Meine Aufgabe ist es, den Leuten die Macht zu geben, eigenständig zu denken“, sagt er. „Menschen haben das Recht, einem anderen Trommler zu folgen. Mein Thema ist, ob sie belogen werden, manipuliert und ausgebeutet, wenn sie ihre Entscheidungen treffen.“

So überwältigend Hassans Sinn für sich selbst und sein fest stehendes Vertrauen gelegentlich sein kann, beide werden gemäßigt durch die überraschende Fähigkeit, falsche Schritte

zuzugeben. Am Anfang seiner Karriere, räumt er ein, war er zu schnell dabei, einige Gruppen als Sekten zu etikettieren. Er hat auch kürzlich seine Gebühren reduziert, die während des Internethype gestiegen waren. Gegenwärtig berechnet er 2500 Dollar pro Tag für Hausbesuche und Interventionen, und er sagt, er mache auch vieles umsonst. (Charles Laquidara lehnte es ab zu sagen, wie hoch der Scheck war, den er Hassan ausschrieb; er sagte nur, dass er „dem Jahresverdienst eines durchschnittlichen Arbeiters“ entsprochen habe. Dennoch scheint Hassan nicht reich zu werden. He er und seine Frau Misia Landau leben mit ihrem Sohn in einem gemieteten Haus mit drei Schlafzimmern in einer ruhigen Straße in Newton.

Nach der Rückkehr von Hawaii versuchte Hassan noch einmal, Ari zu erreichen; er schickte ihm E-Mails aus seinem bescheidenen Büro in Winter Hill und versuchte, ein Treffen zu vereinbaren. Als er dort weitermachte, wo er mit seinen Nachforschungen über Dahn aufgehört hatte, kamen weiter Anrufe und E-Mails über die Gruppe herein. Aber nichts davon kam von Ari. Der Fall begann, Hassan schwer zu werden, und er fühlte sich traurig, wie mit einem Gewicht, das er herumtragen musste. In Ari sah er einen leidenschaftlichen, idealistischen und talentierten jungen Mann, der in Schwierigkeiten war. Er sah eine jüngere Version von sich selbst.

Aber wo die Intervention Hassan verfolgte, tat Ari sein Bestes, sie zu vergessen. Die Erfahrung war nur eine Beule, wenn auch eine schmerzhaft, auf seinem aufregenden Weg mit Dahn. Als er zu seinen Freunden zurückkam, schienen die Fragen, die Hassan aufgeworfen hatte, nicht mehr wichtig zu sein. Er wurde immer sicherer als je zuvor, dass er auf dem richtigen Weg war. Vier Monate nach der Intervention, im April 2005, wurde Ari zum Hauptkursleiter im Dahn-Zentrum in Andover ernannt, und in jenem Herbst eröffnete und betrieb er eine neue Örtlichkeit von Dahn in der Nähe der Centre Street in Jamaica Plain. Wie Charles und Doreen von Maui au sahen, zerbröckelte ihr Familienleben. Sie konnten kaum weiterleben, und Doreens Gesundheit begann nachzulassen. Charles schrieb dramatische Sinngedichte, die er per E-Mail an Ari schickte, die in sparsamer Sprache den unendlichen Schmerz widerspiegelten, einen Sohn zu verlieren. Ari antwortete, indem er seinen Vater auf die Liste der blockierten E-Mail-Versender setzte.

Charles entschied, wenn er Ari nicht davon überzeugen konnte, Dahn zu verlassen, würde er soviel negative Publicity gegen Dahn zusammentrommeln, dass sie Ari einfach als Gefährdung rauswerfen würden. Entweder er würde seinen Sohn aus Dahn herausbekommen, oder er würde allen Einfluss aufbieten, den er in der Stadt immer noch hatte, um die Gruppe aus Boston hinauszutreiben.

Hassan ist kaum alleine in seinen Sorgen über Dahn, das er heute als bedrohlichste Sekte in Boston ansieht. Yoga-Chaträume sind voll mit Einträgen über Dahn, das, so argumentieren viele, überhaupt kein Yoga lehrt. Und tatsächlich, seine Praktik erinnert eher an das koreanische Qigong und an Kriegskunst. Ari Laquidara sagt, Dahn benutze den Begriff „Yoga“ in einem lockeren Sinn, weil es „dem, was wir tun, am nächsten kommt, und die Leute das verstehen.“ Einige Exmitglieder meinen allerdings, das sei eine vorsätzliche Täuschung, die erste von vielen, denen sie schließlich begegneten.

Dahn-Gründer Ichi Lee predigt, man solle die Erde lieben, aber er pflegte einen Hummer zu fahren. Er nennt sich selbst Doktor, aber er hat nur Dokortitel ehrenhalber von zwei Colleges, von denen eines nicht akkreditiert ist. (Das andere, South Baylo University in Anaheim, Kalifornien, lehrt Akupunktur und „orientalische Medizin“.) Die Exmitglieder, mit denen ich sprach, sagen, dass sie erst nach einer gewissen Zeit bei Dahn informiert wurden,

dass Lee von Kursleitern als geistiger Führer verehrt werde. (Sein richtiger Name ist Seung Heun; Ilchi ist eine Bezeichnung, die ihm Schüler gegeben haben und die bedeutet: „ein Finger, er den Weg weist“.) Es wurde ihnen auch nichts sofort gesagt von Lees Aufruf an seine Anhänger, 100 Millionen „neue Menschen“ für eine Revolution der Erleuchtung zu rekrutieren. Und sie waren überrascht, als sie erfuhren, dass Lee in Korea wegen Betrugs im Gefängnis saß. (Dahns Sprecherin Charlotte Connors sagt, Lees einziges Verbrechen sei gewesen, die Gesetze misszuverstehen, die für die Genehmigung der Kräuterarzneien gelten, die die Gruppe verkaufte, und seine Überzeugungen würden kaum geheim gehalten, da sie in Büchern und Videos, die in Dahn-Zentren verkauft würden, klargelegt seien.)

In einer neuen Zivilklageschrift, die im Jahre 2002 in Kalifornien von einer früheren Angestellten gegen Dahn eingereicht wurde, wird unter anderem behauptet, sie hätte von der Gruppe eine Gehirnwäsche erhalten, und dann sei sie gezwungen worden, zu geloben, zölibatär zu leben und sich von ihrem Mann scheiden zu lassen, und später, während sie ohne Bezahlung tätig war, eine Reihe von Dahn-Zentren aufzumachen, sei sie in die Zentrale von Dahn in Sedona geschickt worden, um dort mit Lee Sex zu haben. 2005 wurde Lee auch im Zusammenhang mit dem Tod der ehrgeizigen Dahn-Meisterin Julia Siverls verklagt. Bei diesem Fall werden Angestellte von Dahn beschuldigt, Siverls heimlich Drogen gegeben und sie gezwungen zu haben, mit wenig Wasser und einem Rucksack voller Steine bei einem Initiationsritus in der fast 50-Grad-Hitze der Wüste von Arizona zu wandern. Dahn bestreitet die Beschuldigungen in beiden Klagefällen.

Sechs Exmitglieder von Dahn — alle baten sie darum, dass ihre Namen nicht genannt werden, weil sie Vergeltung fürchten — sagen, dass sie glauben, unter einer Form der Gedankenkontrolle gewesen zu sein, als sie Dahn erlaubten, von ihren Gedanken und Bankkonten zu zehren. „Meine Beziehungen zu meinen Freunden und Angehörigen haben gelitten“, sagt einer. „Ich habe meine Arbeit verloren. Ich habe Tausende von Dollar an Kreditkartenschulden aufgehäuft. Dahn wurde zu dem Einzigen, woran ich den ganzen Tag über dachte.“ Andere frühere Mitglieder sagen, ihre „Meister“, wie die Kursleiter genannt werden, hatten solche aggressiven Verkaufsquoten, dass sie unentwegt Druck auf die Schüler ausübten, sich für mehr Klassen, Workshops und Heilungssitzungen einzutragen. Die früheren Mitglieder sagen, die Meister schienen „Dahndroiden“ zu sein, mit passenden Kleidern, Mienen, Sprechmustern und dauerndem Lächeln.

Aber es gibt auch Tausende von glücklichen Dahn-Kunden. Im Jahr 2006 wurde Dahn tatsächlich zum besten Yogastudio in Boston auf der A-Liste von WBZ gewählt. Dahn-Unterstützer sagen, die Sektenvorwürfe stammten zum Teil aus Online-Schmierenkampagnen, die in Korea begannen. Sie sagen, die schlechten Erfahrungen, von denen Leute landesweit berichten, seien größtenteils das Ergebnis kultureller Missverständnisse, und sie bestehen darauf, dass die Organisation dafür den Kopf hinhalten muss, dass Amerikanern von Natur aus alles verdächtig vorkommt, das nicht Mainstream ist. „Wer erwartet schon, dass ein Unternehmen zu 100% zufriedene Kunden hat?“ sagt Connors, die Sprecherin von Dahn. „Niemand zuckt mit der Wimper, wenn ein Autoverkäufer einem Kunden etwas andreht, aber wenn wir versuchen, unser Produkt zu fördern, beklagen sich die Leute, dass wir unsere Kunden bedrängen.“

Ari Laquidara fragt sich, warum sich Leute nichts dabei denken, Tausende für Pelze, Schuhe und Hairstyling in der Newbury Street auszugeben, dann aber eine die Gesundheit verbessernde Praxis von Dahn als exorbitant teuer kritisieren. Ein weiteres zufriedenes Mitglied fragt sich, warum die Klassen von Dahn als sektiererisch angesehen werden, wo niemand ihre Verwandten kritisiert, die den ganzen Tag über, jeden Tag, in einem Landclub

mit Golf und Bridge verbringen. Warum ist es akzeptabel, 18 Stunden am Tag zu arbeiten, um reich zu werden, fragt ein anderes Mitglied, aber lange Tage für die Gesundheit und für geistige Erleuchtung zu arbeiten, sei ein Beweis für Gehirnwäsche? Diese Mitglieder sagen, es tue weh, wenn eine Praktik, die so vieles in ihrem Leben bewirkt habe, als Sekte verspottet werde.

Das soll nicht besagen, dass Unterstützer von Dahn sich nicht einiges von der Kritik zu Herzen genommen haben. Ari und in paar andere Dahn-Unterweiser aus der Gegend um Boston haben kürzlich ein Gremium gebildet und versuchen, die Zentrale in Sedona dazu zu bewegen, dass sie die Zentren hier als egalitärere, von den Mitgliedern betriebene Unternehmungen leiten dürfen, und dass sie offener mit den Absichten von Dahn umgehen, wenn sie neue Mitglieder werben. Die Gruppe hat in den letzten Jahren weitere Veränderungen vorgenommen. Meister werden nun Unterweiser genannt. Lee fährt keinen Hummer mehr. Es gibt eine professionelle Kundendienstabteilung, die sich der Klagen annimmt. Und ein gemeinnütziger Zweig von Dahn leistet Gemeindearbeit.

Dahn-Mitglieder wie Ellen Miller aus Arlington sagen, sie könnten nicht glücklicher sein. „Ich habe mich nie im Leben besser gefühlt“, sagt Miller. „Ich fühle mich zehn Jahre jünger. Seit ich mit Dahn angefangen habe, war ich zu keinem Arzt mehr, ich hatte keine einzige Erkältung. Ich habe 25 Pfund Gewicht verloren. Alle meine Freunde sagen, dass meine Augen funkeln und dass ich großartig aussehe. Sektengerede. Mir geht es besser als jedem Freund, den ich habe.“

An einem warmen Mittwohabend im Juni führte Ari Laquidara seine Schüler durch eine Reihe von Streckungen, die die Energiezentren des Körpers aktivieren sollen. Vorne im Klassenzimmer im Dahnzentrum Copley Square stehend, trug er eine koreanische Navyjacke, ausgebeulte Hosen und ein überschwängliches Lächeln. Leise New Age-Musik spielte über den gedämpften Geräuschen der Bostoner Rushhour. Links von Ari stand einer seiner neuesten Schüler - sein Vater.

Nachdem er tat, was er konnte, um die Aufmerksamkeit auf Dahn in Boston zu lenken — einschließlich einem Kamerainterview in einem kritischen WBZ- Bericht über die Gruppe im Februar 2006 — beschloss Charles Laquidara letztes Jahr, sich Dahn noch einmal genauer anzusehen. Er und Doreen waren zu dem Schluss gekommen, ihre Bemühungen, ihren Sohn zu schützen, trieben ihn nur weiter weg von ihnen. Es war möglich, so schlossen sie, dass die Veränderungen in Ari, die einmal so alarmierend schienen, in Wirklichkeit Zeichen dafür waren, dass ein junger Mann erwachsen wurde und seinen eigenen, weniger konventionellen Weg wählte. Das Paar verbrachte zahllose Stunden mit Nachforschen, und Doreen ging letztes Jahr nach Sedona, um einen Dahn-Heilerkurs zu belegen. Diesen Juni kam Charles für zweieinhalb Wochen zurück nach Boston, um Dahn für sich selbst auszuprobieren. „Ich habe die ganze Litanei gemacht: Workshops, Klassen, Heilungssitzungen“, sagt er. „Es war verrückt wie die Hölle, aber mir gefiel es. Ich brauchte zwei Jahre, um durch die Sache zu schauen, die ich für eine Sekte gehalten habe. Es gibt kein Gift in dieser Gruppe. Nachdem ich mehr Untersuchungen angestellt habe als jeder andere auf dem Erdball, kann ich sagen, dass Dahn nicht nur keine Sekte, sondern dass es eine großartige Organisation ist.“ Über Hassan sagt er: „Ich glaube, er hat gemeint, unserem Sohn zu helfen, aber mit Dahn lag er völlig falsch. Leute, die meine Radiosendung kennen, wissen, wie zynisch ich bin, und dass so gut wie keine Chance besteht, dass eine Sekte mich vereinnahmt.“

Als ich Hassan erzählte, dass Charles sich mit Dahn eingelassen hatte, war er sowohl überrascht als auch besorgt. „Die Frage ist, wie kann jemand, der etwas über Sekten und

Gedankenkontrolle erfahren hat, dann zu dem Schluss kommen, Dahn sei eine gute Sache? Ich kenne nicht die Einzelheiten, aber ich bin sicher, dass der Sohn von Charles eines der Hauptinstrumente der Indoktrination war.“ Hassan meinte, es sei verständlich, dass Dahn Charles für sich gewinnen wollte: Er ist zwar nicht gerade Tom Cruise, aber der örtliche Bekanntheitsgrad von Charles könnte ihn so nützlich für Dahn machen, wie Cruise Scientology geholfen hat. Charles gibt zu, dass Leute von Dahn ihn kürzlich baten, einige ihrer Ereignisse öffentlich zu erwähnen, aber er sagt, er habe keine Pläne, zum Sprecher der Gruppe zu werden.

Als ich auch erwähnte, dass ich ebenfalls mit Ari gesprochen hätte, bat mich Hassan, ob ich ihm für ihn die Hand reichen könne. Die beiden hatten seit über zweieinhalb Jahren nicht mehr miteinander gesprochen. Ich gab die Bitte weiter und sagte Ari, Hassan wolle sich mit ihm treffen, kostenlos, nur so zum Reden. Ari war misstrauisch, aber schließlich nahm er die Einladung an.

Die beiden trafen sich bei einem Kaffee im hinteren Raum der Nashoba Brook Bakery auf der Columbus Avenue in South End. Ari sprach leidenschaftlich über die Veränderungen, die er und andere in Boston in der Organisation zu machen versuchten. Hassan sagte mir später, er sehe dies als Beweis an, dass Ari Dahn innerhalb eines Jahres verlassen würde. „Im Grunde genommen gab er zu, dass die Art, wie sie etwas taten, schlecht war“, sagte Hassan. „Ich denke, er ist auf dem Weg nach draußen. Mit einem Bein ist er schon draußen.“ Aber Ari sagt, er habe keinerlei Pläne, Dahn zu verlassen, und er habe das Treffen benutzt, um Hassan zu sagen, er sei bei der Intervention in Hawaii unnötig hart gewesen. „Er hat sich entschuldigt“, sagt Ari. „Das bestätigte mir, dass sein Herz wirklich gut ist, aber nicht das, was er tut.“

Nach fast zwei Stunden ging das Treffen zu Ende. Ari und Hassan verließen die Bäckerei und gingen in das Parkhaus, wo Hassan geparkt hatte. Die beiden Männer umarmten sich für eine halbe Minute oder länger, ehe Hassan sich schließlich losriss. Er sah Ari an und sagte: „Du erinnerst mich an mein jüngeres Ich.“ Dann drehte er sich um und ging zu seinem Auto.